

Hamburger Abendblatt
 (<http://www.abendblatt.de/>)

[Singles](http://www.abendblatt.de/service/partnersuche/)

[Branchenbuch](http://branchenbuch.abendblatt.de/hamburg/)

[Jobs Hamburg](http://stepstone.abendblatt.de/includes/listing/DE/pb/ASVha/home.cfm)

[Kleinanzeigen](http://kleinanzeigen.abendblatt.de/)

[Immobilien Hamburg](http://immonet.abendblatt.de/)

[Info](http://www.abendblatt.de/service/)

[Rechner](http://www.abendblatt.de/vergleichsrechner/uebersicht/article1211976/Vergleichsrechner.html)

[Shopping](http://www.abendblatt.de/shopping-hamburg/)

[Nachrichten](http://www.abendblatt.de/) >

[Kultur & Live](http://www.abendblatt.de/kultur-live/)

[studiVZ](http://www.studivz.net/hamburg)

[meinVZ](http://www.meinvz.net/hamburg)

[/www.abendblatt.de/service/unternehmen/article962474/Das-als-RSS-Feed.html](http://www.abendblatt.de/service/unternehmen/article962474/Das-als-RSS-Feed.html)

[itter](http://www.abendblatt.de/service/article596329/Twitter-Abendblatt-mit-140-Zeichen.html)

[\(<http://www.facebook.com/pages/abendblatt/121580125458?ewas=504586349>\)](http://www.facebook.com/pages/abendblatt/121580125458?ewas=504586349)

KULTUR & LIVE

KUNSTHALLE HAMBURG

Gaßner fürchtet um den Ruf der Kunsthalle

16. Mai 2010, 21:13 Uhr

Der Direktor der Hamburger Kunsthalle warnte vor einem Weg in die Provinzialität. Die Kunsthalle benötige Ausstellungen zu großen Themen.



Die offizielle Begründung für die vorübergehende Schließung der Hamburger Galerie der Gegenwart stößt bei Hubertus Gaßner, seit 2006 Direktor der Hamburger Kunsthalle, auf Unverständnis.

Foto: Hamburger Abendblatt / Andreas Laible/Andreas Laible

HAMBURG. Die offizielle Begründung für die vorübergehende Schließung der Hamburger Galerie der Gegenwart stößt bei Hubertus Gaßner, seit 2006 Direktor der Hamburger Kunsthalle, auf Unverständnis. In einem Interview mit dem Hamburger Abendblatt (Montagsausgabe) sagte er, es sei zwar richtig, dass die Brandschutzklappen ausgewechselt werden müssten, „aber das ist nicht der Grund der Schließung“.

Die verantwortliche Kulturbehörde wollte er zwar nicht direkt angreifen, er verwies in dem Gespräch aber auf die Unterfinanzierung des Museums. Gaßner zufolge sei die Schließung die einzige Möglichkeit gewesen, die Sparvorgaben zu erfüllen. Die erwogenen Alternativen hätten zu wenig Einsparungen erbracht oder die Kunsthalle „handlungsunfähig“ gemacht.

Gaßner betonte, die Kunsthalle benötige Ausstellungen zu großen Themen und mit internationalen Leihgaben. „Dass wir das nicht mehr können, scheint der Kulturbehörde und vor allem der Finanzbehörde im Moment egal zu sein.“ Gaßner warnte vor einem Weg in die Provinzialität.